



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Franziska Torma

(München)

Biofakt Mais. Nutzpflanzen in sozialen und technisierten Umwelten

In den 1960er-Jahren verließen mehrere deutsche Hybridmaissorten die Versuchsfelder in Richtung Freiland: In Westdeutschland brachte der private Züchter KWS Saat die Sorte „Hybridor“ auf dem Markt, ostdeutsche Züchter hatten den Silolmais „Siloma“ entwickelt. Die Geschichte dieser Sorten begann mit der forcierten Einführung von Hybridmaiskörnern im Rahmen internationaler Wiederaufbauprogramme nach dem Zweiten Weltkrieg. Zwischen der Ankunft der Maiskörner in Deutschland und der Zulassung der Sorten Hybridor und Siloma lagen züchterische und politische Konstruktionsprozesse, die Nutzpflanzen technisch aufrüsteten und dabei in sozialen Umwelten verorten. Das Konzept des Biofakts hilft, Mais im Grenzbereich von Gesellschaft/Natur/Technik zu verorten und nach den spezifischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Hybridmaiszüchtung in Ost- und Westdeutschland zu fragen.

Franziska Torma studierte Neuere und Neueste Geschichte, Theaterwissenschaft und Alte Geschichte in München und Bochum. Sie hat zu Tierschutzkampagnen in Afrika, zur Geschichte des Alpinismus, zu Forschungsreisen nach Asien und zur Umwelt- und Kulturgeschichte der Meere geforscht und publiziert. Derzeit koordiniert sie an der TUM das Verbundprojekt „Die Sprache der Biofakte“ und untersucht in diesem Kontext speziell Mais.

Mittwoch, 10.02.2016

18 c.t. Uhr

Raum N.10.20

Thomas Heinze
Volker Remmert
Gregor Schiemann
Heike Weber

